TV | Die Kabelsender – darunter Quickline von Valaiscom – wollen mit «MySports» Kunden zurückgewinnen

«Teleclub hat sich zu weit aus dem Fenster gelehnt»

BRIG-GLIS | **Die Kabelnetzbranche und damit auch Valaiscom forciert mit «My Sports» ein eigenes Sportprogramm. Nach den Übertragungsrechten fürs Schweizer Eishockey, hat man nun auch jene an der deutschen Bundesliga in der Tasche. Der Valaiscom-CEO im WB-Interview.**

Günter Seewer, die Swisscom besass mit ihrem Sender Teleclub jahrelang eine Monopolstellung im Schweizer Sportfernsehen. Nun bläst die Kabelnetzbranche mit «MySports» zum Grossangriff…
«Teleclub hat sich zu weit aus dem Fenster gelehnt und früh behauptet, sie hätten die Rechte an der Champions League und der Bundesliga für die nächste Saison exklusiv. Bereits vor vier Jahren standen wir aufgrund von undurchsichtigen Vergabekriterien aussen vor. Doch dank einer Partnerschaft mit Sky haben wir neben dem Schweizer Hockey nun auch die Übertragungsrechte der Bundesliga. Teleclub seinerseits darf nur noch einige Bundesligamatches übertragen. Zudem werden mehr als drei Viertel der Champions-League-Spiele im öffentlichen Fernsehen ausgestrahlt.»

Ihre Ausgangslage hat sich also deutlich verbessert.
«Mit Sicherheit. Die fehlenden Sportübertragungen haben uns Abonnenten, die diese Inhalte unbedingt haben wollten, gekostet. Mit «MySports» wollen wir nun Kunden zurückgewinnen und bestehenden Kunden ein abgerundetes Sportprogramm anbieten.»

Die UPC will die Rechte an der Eishockeyübertragung nicht an Teleclub weitergeben, weshalb die Swisscom bereits bei der Wettbewerbskommission (Weko) in Berufung gegangen ist.
«Diesen Schritt haben wir mit Verwunderung zur Kenntis genommen. Zurzeit ist ja noch das Weko-Urteil hängig, gemäss dem die Swisscom 72 Millionen Franken Strafe bezahlen müsste. weil sie ihre Übertragungsrechte allen interessierten Parteien und Plattformen hätten anbieten müssen. Lustigerweise haben sie dieses Urteil nicht akzeptiert.»

Nun machen Sie aber ja dasselbe mit der Swisscom, sie schliessen sie aus.
«Die Situation ist nicht vergleichbar. Früher besass exklusiv die Swisscom die Rechte. Heute sind es mit der Kabelnetzbranche rund 100 Kabelanbieter, die über 90 Prozent der Schweizer Haushalte erreichen.»

Am Ende scheint dennoch der Kunde der Verlierer zu sein; nun muss er für den Schweizer Fussball Teleclub abonnieren und fürs Eishockey braucht er ein Sportabo bei einem Kabelanbieter…
«Das ist sicherlich ein Nachteil, aber das ist das Resultat des Markts, der spielt. Zudem ist unsere Premium-Version «MySports Pro» mit 25 Franken pro Monat rund 50 Prozent günstiger als das bisherige vergleichbare Angebot für Teleclub-Kabelkunden. Und wir werden unsere Produkte auch den Nicht-Valaiscomkunden zugänglich machen, die dann aber natürlich etwas mehr bezahlen. Wir zwingen den Kunden also nicht, unser Grundangebot zu kaufen. Zudem sind wir dabei OTT (Over-the-Top)-Angebote zu prüfen, über welche wir am Ende auch Dritten anbieten würden.»

Könnte diese Konkurrenzsituation also am Ende gar zu tieferen Preisen für den Kunden führen?
«Das könnte durchaus sein. Unser Produkt ist wie erwähnt deutlich günstiger. Und auch die Swisscom wird über ihre Preispolitik nachdenken müssen, da das Teleclubangebot in den letzten Jahren stetig abgenommen hat.»

Dem stehen die massiv gestiegenen Preise für die Übertragungsrechte von Sportinhalten gegenüber. Müssen sich die Kunden sorgen machen?
«Wir werden die teuren Übertragungsrechte nicht auf die Kunden abwälzen. Unser Ziel ist es, Neukunden zu gewinnen und unsere Investitionen über die Menge und nicht über höhere Abokosten wieder hereinzuholen.»

Durch die hohen TV-Gelder fliesst immer mehr Geld in den Sport. Ist das Ende der Fahnenstange bald erreicht?
«In den letzten Jahren ist ein enormer Hype um die Sportrechte der verschiedenen Ligen enstanden. Der Markt ist sicherlich zum Teil überhitzt und irgendwann wird es bestimmt wieder in die andere Richtung gehen. In der Schweiz ist diese Decke wohl bereits erreicht. Hier gibt es kaum mehr Luft nach oben, die Ligen sind fürs Ausland zu wenig attraktiv.»

> **«Wir werden die teuren Übertragungsrechte nicht auf die Kunden abwälzen»**
>
> Günter Seewer
> CEO Valaiscom

Stellen die Gelder mehr Chance als Gefahr für den Sport dar?
«Es wäre wichtig, dass die zusätzlichen Gelder sinnvoll eingesetzt werden. Der Schweizer Fussball -und der Eishockeyverband haben so viel Geld zur Verfügung, wie noch nie. Es bleibt zu hoffen, dass das Geld nicht wie beispielsweise in England vom Verband zu den Vereinen und weiter auf die Konten der Spieler fliesst, sondern nachhaltig zum Beispiel in der Nachwuchsförderung eingesetzt wird.»

Bei «MySports» setzt man stark auf die Karte Eishockey. Hat Eishockey den Fussball in der Schweiz überholt?
«Die Hockeyrechte waren teurer als jene im Fussball. Der Sport hat sich in den letzten Jahren enorm entwickelt und die Zuschauerzahlen sind im Gegensatz zu jenen im Fussball gestiegen. Die drei Runden pro Woche bieten auch die besseren Möglichkeiten, Kunden zu erreichen und Shows und Aktivitäten zu implementieren. Die Hockeyliga ist darüberhinaus im internationalen Vergleich auf einem deutlich höheren Niveau als der Fussball.»

Abgsehen vom Sender, was wird sich für die Hockeyfans sonst noch ändern?
«Wir wollen mit unseren Kunden über Quickline kommunizieren und ihnen mit interaktiven Informationen wie umfassenden Live-Tickern, Tabellen und Übersichten ein besseres und umfangreicheres Angebot bieten. Sport ist Entertainment. Das Kundenerlebnis steht dabei voll im Zentrum. Unsere Konsumgewohnheiten passen sich immer mehr jenen in Amerika und England an.»

Sollte die Weko entscheiden, dass die Übertragungsrechte Teleclub doch zur Verfügung gestellt werden müssen, was hätte das für Konsequenzen?
«Wir gehen davon aus, dass wir uns bei der zur Verfügungstellung der Rechte richtig verhalten und die Weko deshalb zu unseren Gunsten entscheiden wird.»

Und wenn nicht?
«Sollte die Swisscom Recht bekommen, wird dies enorme Auswirkungen auf die Preise haben. Diese brechen ohne Konkurrenzmarkt ein. Die einzig sinnvolle Lösung wäre dann, dass die Swisscom und UPC in Zukunft zusammen bieten.»

Interview: Martin Schmidt

valaiscom